BRITISH COUNCIL

LearnEnglish Family

Gemeinsam lernen macht Spaß!

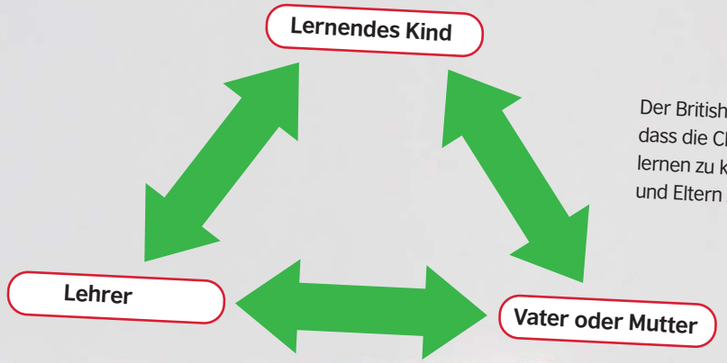
Mit Reimen Englisch lernen

Vorwort

Wenn Sie Ihr Kind beim Lernen unterstützen, kann sich das positiv darauf auswirken, wie gern und wie schnell es lernt. elterliche Hilfen außerhalb des Klassenraums sind von enormem Nutzen für die Leistungen ihrer Kinder innerhalb des Klassenraums.

Jim Knight, Staatsminister für das Schulwesen im Vereinigten Königreich, sagt dazu: „Eltern beeinflussen das Lernen ihrer Kinder im Primarschulalter sechsmal stärker als deren Lehrer.“ Mit ein paar einfachen Regeln können Sie Ihrem Kind Mut machen und seine Sicherheit im Gebrauch des Englischen stärken.

Erziehungsexperten des British Council haben in der Reihe LearnEnglish Family neue Produkte und Arbeitshilfen entwickelt, um Eltern dabei zu unterstützen. Wir hoffen, dass Sie diese Arbeitsmittel zusammen mit Ihrem Kind gern benutzen. Schließlich gilt: Gemeinsam lernen macht Spaß!



Der British Council hat weltweit erfahren, dass die Chancen der Kinder, erfolgreich lernen zu können, besser sind, wenn Lehrer und Eltern zusammenarbeiten.

Was man mit Reimen machen kann

Einfache Reime gelten in den meisten Kulturen als naturgegeben. Wenn kleine Kinder zu sprechen beginnen, macht es vielen von ihnen Spaß, mit Lauten zu spielen und zu experimentieren – ein erster Hinweis darauf, dass sie sich später über Reime freuen können. Die meisten von ihnen scheinen eine Fertigkeit und einen inneren Trieb zu besitzen, die es ihnen möglich machen, Laute nachzuahmen und sich die Sprache sowie den besonderen Rhythmus von Reimen anzueignen.

Wenn sich jüngere Kinder die spezielle Sprache von Reimen zu eigen machen und wiederholen, dann ist das für sie so etwas wie ein Spiel. Sie lernen die Reime unbewusst und mühelos; für sie ist es nicht eine anstrengende Arbeit, die es für manche Erwachsene sein kann.

Wenn sie mit den kurzen Reimtexten spielen, erkunden die Kinder den Aufbau der englischen Sprache. Sie finden heraus, wie Sprache funktioniert, und sie machen sich mit der Beziehung zwischen den 44 englischen Lauten und den 26 Buchstaben des Alphabets vertraut – eine Information, die ihnen hilft, beim Lesenlernen die Laute zu erkennen, mit denen Wörter gebildet werden. Der Wert eines solchen Sprachspiels mit Reimen im frühen Lernprozess wird unterschätzt und in seiner Bedeutung verkannt.

Es gibt einen Unterschied zwischen Reimen und einfachen Kindergedichten. Reime sind im Allgemeinen kurz und auf den wohlklingenden Vortrag eines Textes angewiesen, der Reimwörter sowie Laute und Wörter mit attraktiven, leicht nachzumachenden Rhythmen enthält. Die traditionellen und bekannten Reime werden manchmal in die Kategorie der Kinderlieder eingeordnet. Viele von ihnen wie zum Beispiel *Twinkle, Twinkle, Little Star* und *Humpty Dumpty* werden als britisches Kulturgut betrachtet.

Dagegen beruhen einfache Gedichte gewöhnlich weniger auf einer sprachlichen Verspieltheit, sondern zielen eher auf den Inhalt ab, der Gefühle, Fantasien und die Entdeckung von Vorstellungen weckt, die außerhalb der kindlichen Erfahrungswelt liegen. Kindergedichte können traditionell oder modern sein; sie sind eine natürliche Weiterentwicklung einfacher Reime. Sie sind gewöhnlich weniger bekannt und werden üblicherweise nicht wie Kinderlieder von Generation zu Generation überliefert.

Warum Reime?

Reime sind tragbare Spielsachen. Eltern und Kinder können sie überall und jederzeit aufsagen, um eine Stimmung zu verändern oder um in einer langweiligen Situation Spaß zu haben. Reime brauchen kein Spielzeug, kein Gerät, noch nicht einmal ein Buch, um in Szene gesetzt zu werden; sie sind auf den Laut der Stimme angewiesen, mit der die Sprache vorgetragen wird, wenn sie zum Spielen anregen soll. Einige Reime können mit körperlichen Betätigungen verbunden sein, die dazu beitragen, das Verständnis zu sichern, und die eine Hilfe zum Auswendiglernen darstellen.

Für jüngere Kinder ist der Reim eine vollständige, kurze Erfahrung, die sich gut ihrem begrenzten Erinnerungsvermögen anpasst. Er ist so etwas wie eine kleine Geschichte: er hat einen Anfang und ein Ende sowie einen eigenen Inhalt. Sobald die Kinder diese Abfolge erkannt haben, fühlen sie sich sicher, weil sie wissen, dass der sprachliche Inhalt feststeht, auch wenn sich die Geschwindigkeit beim Vortragen ändern kann, um sich der Stimmung anzupassen. Die attraktive, spielerische Sprache – oft mit den Werbespots im Fernsehen vergleichbar – und der kurze Text erleichtern ein schnelles Auswendiglernen.

Kinder möchten möglichst sofort auf Englisch kommunizieren und sind frustriert, wenn sie nicht sagen können, was sie sagen möchten. Reime vermitteln ihnen das Gefühl, dass sie von den ersten Stunden an „eine Menge auf Englisch sagen und es so schnell wie Erwachsene sagen“ können. Rundum zufrieden und motiviert ist man nicht, wenn Spiele auf Englisch nur Spaß machen, sondern erst dann, wenn ein bestimmtes Ziel wie das Beherrschen eines Reims solange verfolgt wird, bis es erfolgreich erreicht ist.

Manche Kinder könnten es vielleicht schrecklich finden, Englisch sprechen zu lernen; die Kenntnis von Reimen kann dazu beitragen, ihnen Mut zu machen, besonders am Anfang des Englischlernens, wenn sie das Gefühl haben, es ginge ihnen nicht schnell genug voran.

Jüngere Kinder, die sich manchmal davor fürchten, Englisch zu sprechen, fangen oft mit dem Sprechen an, wenn sie zusammen mit einem Erwachsenen, der sie dazu ermutigt, Reime aufsagen können. Indem sie sich gemeinsam einem feststehenden, lustigen Text widmen, wächst ihr Selbstvertrauen, bis sie schließlich soweit sind, dass sie fast den gesamten kurzen Reim allein aufsagen können.

Die Auswahl der Reime

Es ist wichtig, dass eine Reimsammlung aufgebaut wird. Dazu sollten die Eltern jede Woche ein oder zwei neue Reime einführen, je nachdem, wie lang sie sind sowie nach den Interessen und der Lernbereitschaft der Kinder. An manchen Tagen stehen Kinder neuen Materialien aufgeschlossener gegenüber und darum ist es wichtig, sich diesen Stimmungen anzupassen.

Reime findet man in:

- **Kinderbüchern mit gereimten Geschichten** – das gesamte Kinderbuch besteht aus Reimen, z. B. *In the Dark, Dark Wood* von Jessica Souhami, Verlag Frances Lincoln
- **Reimsammlungen** – Bücher mit einer Auswahl von Reimen und gelegentlich auch einigen Illustrationen zur Veranschaulichung des Textes wie *Number Rhymes to Say and Play* von Opal Dunn und Adriano Gon, Verlag Frances Lincoln/Mother Goose Sterling Publishers
- **Traditionellen Reimbüchern** – *The Ladybird Book of Nursery Rhymes – Humpty Dumpty*

Familienmitglieder – es empfiehlt sich, Reime zu lernen, die Familienmitgliedern bereits bekannt sind, weil es das Gemeinschaftsgefühl fördert und Kinder zum Mitmachen motiviert.

Bei ihrer Suche sollten die Eltern vor allem solche Reime auswählen, die sie selbst mögen, und dabei berücksichtigen:

- die zunehmenden Englischkenntnisse der Kinder
- die sich entwickelnden Interessen und geschlechtsspezifischen Bedürfnisse – besonders Jungen mögen den Körpereinsatz in:

Jeremiah, blow the fire,
Puff, puff, puff.
First you blow it gently . . .
Then you blow it rough.

- die Notwendigkeit, nützliche Sprache in alltägliche Gesprächssituationen zu überführen
- die Notwendigkeit, wenn möglich einige Reime einzubeziehen, die einem erweiterten Familienkreis bekannt sind
- die Notwendigkeit, Reime auszuwählen, die Namen enthalten, die durch Familiennamen ersetzt werden können:

Diddle, diddle dumpling.
My son John,
Went to bed
With his trousers on.

- die Notwendigkeit, bei einigen Reimen darauf zu achten, dass sie in Familienaktivitäten oder in die tägliche Routine übernommen werden können:

I scream,
You scream
We all scream for ice-cream

What would you like?
Chocolate, lemon, vanilla or . . .
One is for you/And one's for me.

Es gibt eine Vielzahl von Reimen für die verschiedensten Situationen:

Reime zur Begrüßung und zur Verabschiedung

Hi Mary!
How are you?
Fine, thanks.
What about you?

Reime für Aktionen und Fingerspiele

10 fingers,
10 toes,
2 eyes
And a round nose.

Reimspiele

Acker Backer, Soda Cracker, Acker Backer Boo!
Acker Backer, Soda Cracker
Out goes YOU!

One potato, two potatoes, three potatoes, four,
Five potatoes, six potatoes, seven potatoes, more?

One banana, two bananas, three bananas, four. . .

Themenorientierte Reime

Two big apples
Under a tree.
One is for you
And one's for me.

Rain, rain, go away!
All the children want to play.
Rain, rain, go away!
Come again another day

Traditionelle Reime / Kinderreime

Twinkle, twinkle, little star
How I wonder what you are
Up above the world so high
Like a diamond in the sky
Twinkle, twinkle, little star
How I wonder what you are.

Wie man einen Reim aufsagt

Welche Wirkung ein Reim hinterlässt, hängt davon ab, wie die Eltern ihre Stimme, ihre Augen, ihren Gesichtsausdruck und die Körpersprache dabei einsetzen (siehe dazu die Broschüre des British Council „Mit Kindern Englisch sprechen").

'Two big apples' is taken from *Number rhymes to say and play* by Opal Dunn and illustrated by Adriano Gon, published by Frances Lincoln Ltd, copyright ©2003.

Wenn man möchte, dass ein Kind aufmerksam zuhört, dann muss der Vortrag eines neuen Reims zu einem spannenden Erlebnis werden, bei dem das Kind vom Klang der Stimme durch den Reim geführt wird. Wenn sich Kinder mit einem Reim vertraut machen, lernen sie die Emotionen eines Erwachsenen allein über dessen Stimme herauszuhören, da ihr Gehör stärker ausgeprägt ist als das von Erwachsenen; sie sind dann nicht länger auf zusätzliche Körpersprache angewiesen. Sobald dies der Fall ist, übernimmt das Kind den Körpereinsatz und Mutter oder Vater brauchen sich damit nicht mehr abzugeben.

Ziemlich viele traditionelle Reime können entweder gesprochen oder gesungen werden. Anfangs empfiehlt es sich, einen Reim zu sprechen, damit das Kind nur eine Aufgabe zu bewältigen hat – die Wörter aufzunehmen. Wenn es zusammen mit den Wörtern auch noch die Melodie lernen soll, dann muss es sich mit zwei Dingen auf einmal befassen, was manchen Kindern nicht leicht fallen könnte.

Einige Kinder, die zunächst lernen, einen Reim zu singen, haben danach Schwierigkeiten, die gesungene Sprache in die gesprochene Form zu übertragen; das führt dann bei der Übernahme einiger Ausdrücke in einen Dialog zu einer Art „singender Sprache".

Einen neuen Reim verstehen

Reime bestehen aus feststehenden Ausdrücken und Sprachblöcken, die einen Reim ergeben, wenn man sie zusammenfügt. Kinder machen sich oft mit diesen feststehenden Ausdrücken vertraut, ohne dabei die kürzeren Verbindungswörter wie „the" oder „for" zu beachten, die sie als Teil eines Sprachblocks (z. B. "one's for you") und nicht als einzelne Wörter verstehen.

In vielen Reimbüchern findet man Bilder, die dazu beitragen, den Inhalt zu verstehen. Wo es keine Bilder gibt, können die Eltern schnell eine Zeichnung anfertigen oder Spielzeuge und reale Gegenstände zeigen, die den Inhalt verdeutlichen. Übersetzungen sollten nur einmal kurz gegeben und geflüstert werden, um dann das englische Wort gleich danach zu wiederholen.

Die Einführung eines neuen Reims

Bei der Einführung eines neuen Reims sollte die „Elternsprache“ benutzt werden (siehe dazu die Broschüre des British Council „Mit Kindern Englisch sprechen“). Im Allgemeinen kann die Sprache kurzer Reime leicht nachgemacht und behalten werden. Darum wird die elterliche Sprechweise umso weniger wichtig, je besser das Kind einen Reim kennt.

Wenn das Lernen der Kinder erfolgreich sein soll, dann muss man ihnen Gelegenheit geben, Wörter, Laute und Bedeutungen selbstständig und ohne Zeitdruck erkennen und vergleichen zu können. Kinder sollten nicht zur Eile angetrieben und zu Arbeitsbedingungen gedrängt werden, die für Erwachsene gelten, besonders wenn es darum geht, einen neuen Reim kennenzulernen. Wiederholungen mögen für Erwachsene langweilig sein, für Kinder sind sie jedoch wichtig, weil sie ihnen Gelegenheit geben, Sprache und Laute zu wiederholen, ohne sich dessen bewusst zu sein. Sie bieten ihnen darüber hinaus die Möglichkeit, bereits Bekanntes zu festigen, was ihr Selbstvertrauen stärkt.

Tragen Sie den Reim vor, indem sie zunehmend spannender sprechen und den Inhalt durch Handlungen, mit Bildern oder realen Gegenständen verdeutlichen.

Sollten Handlungen im Reim nicht vorgesehen sein, dann erfinden Sie ein paar einfache Aktionen, weil körperliches Engagement die Erinnerung stärkt und Bewegungen dazu beitragen, sich wohl zu fühlen. Betonen Sie die wichtigen Wörter und die Reimwörter und, falls nötig, flüstern Sie eine Übersetzung.

Sobald sie einen Reim gut kennen, können Kinder ihn im Wechsel mit anderen sprechen, wobei jeweils jeder eine Zeile vorträgt. Abwechselnd sprechen zu lernen ist eine wichtige Fertigkeit, weil man dabei aufmerksam zuhören muss und keinen Fehler machen darf; außerdem muss man sich auf den anderen Sprecher einstellen und beurteilen können, wann man mit dem Sprechen an der Reihe ist.

Auch wenn Kinder fast den gesamten Reim bereits auswendig kennen, müssen sie nicht unbedingt auch schon in der Lage sein, ihn von sich aus selbstständig aufsagen zu wollen.

Reime zwanglos vortragen

Je mehr Reime in der Familie aufgesagt werden, umso schneller kann ihre einfache Alltagssprache im Leben und im Wortschatz von Kindern zur Gewohnheit werden. Wichtig ist der Aufbau einer persönlichen Reimsammlung, denn je mehr Reime die Kinder kennen, umso lieber möchten sie weitere kennenlernen. Reime vorzutragen macht Spaß!

Hat man einmal etwas freie Zeit, wie etwa beim Warten vor der Kasse im Supermarkt oder während einer längeren Reise, dann können Eltern und Kinder ein oder zwei Reime aufsagen. Bei solchen Gelegenheiten sollten die Eltern die Initiative ergreifen, aber auch die Kinder machen dazu gern eigene Vorschläge. Oft möchten Kinder einen Reim wiederholen; der zweite Vortrag bietet ihnen die Möglichkeit, darüber nachzudenken, wie sie ihn am besten vortragen können. Kinder verbessern ständig ihre Aussprache, aber eine Korrektur kann nur dann erfolgen, wenn sie nicht zur Eile angetrieben werden und Möglichkeiten zum Üben haben. Die Beschäftigung mit neuen Reimen sollte am besten zu besonders dafür angesetzten Zeiten erfolgen.

Spezielle Zeiten für Reime

In den besonderen Zeiten, die für Reime vorgesehen sind, sollte man sich befassen mit:

- alten Lieblingsreimen
- kürzlich gelernten Reimen
- dem letzten neuen Reim.

Am besten beginnt man mit ein oder zwei Lieblingsreimen, weil sie es den Kindern erleichtern, das Denken in der Muttersprache abzuschalten und sich daran zu gewöhnen, Englisch zu hören und zu sprechen. Wie oft ein Lieblingsreim wiederholt werden sollte, hängt von der Laune des Kindes ab. Bei der zweiten Wiederholung sollte man sich stärker beteiligen und beim dritten Mal sollten die Kinder die Möglichkeit haben, den ganzen Reim oder Teile davon allein aufzusagen, wenn sie Lust dazu haben.

Die Länge der Zeit, die für Reime eingeplant ist, hängt davon ab, ob es nur um Reime gehen soll oder ob es sich um eine Einstiegsphase in eine reguläre englische Übungszeit handelt (siehe dazu die Broschüre des British Council „Mit Kindern Englisch sprechen“). Es macht Spaß, vorher schriftlich festzulegen, wie man vorgehen möchte, indem man die ersten Zeilen aufschreibt, damit sich die Kinder, die in der Muttersprache bereits lesen können, auf das Programm einstellen können. Wenn die Kinder später bereits genügend Reime kennen, kann man sie bitten, ihr eigenes Programm zu planen.

Reime in Shows vortragen

Für spezielle Anlässe wie z. B. den Geburtstag eines Erwachsenen kann man eine Aufführung planen, bei der die Kinder zwei oder drei Reime vortragen. Kinder mögen Gelegenheiten, bei denen sie ihre

Fähigkeiten beweisen können, und wenn sie dann Lob erhalten, trägt das viel zu ihrer Motivation bei. Es ist wichtig, eine solche Show gut vorzubereiten, weil man den Kindern damit einen Grund gibt, weiter zu üben und ihre Aussprache sowie das Vortragen zu wiederholen.

Auch das Chorsprechen kann Spaß machen, wenn Vater oder Mutter und die Kinder abwechselnd allein oder zusammen sprechen. Schüchterne Kinder sollten so lange im Chor sprechen dürfen, bis sie den Mut haben, allein aufzutreten.

Tonaufnahmen

MP3-Player mit Lücken für Tonaufnahmen sind sehr gut geeignet, um:

- sich eine Tonaufnahme anzuhören
- eine Tonaufnahme zu machen
- sich eine Aufnahme anzuhören und darauf zu achten, was sprachlich verbessert werden kann
- eine zweite, verbesserte Aufnahme herzustellen.

Kinder stehen ihren eigenen „Fehlern“ kritisch gegenüber und die meisten bestehen darauf, die Aufnahmen so lange zu wiederholen, bis sie mit ihrer Aussprache zufrieden sind.

Reimbücher herstellen

Kinder, die bereits das römische Alphabet und die Laute der 26 Buchstaben kennen, möchten allzu oft gern wissen, wie man Reime liest und wie man sie selbst per Hand schreiben kann. Schreiben Sie einen bekannten, einfachen Reim auf, lesen Sie ihn gemeinsam und lassen danach die Kinder versuchen, den Reim laut zu sprechen, während Sie nacheinander auf jedes einzelne Wort zeigen (etwa so, als

wenn man sich selbst etwas diktiert). Die Kinder entdecken dann bald, dass sie etwas Einfaches auf Englisch lesen können. Lassen Sie sie das Blatt mit dem Reim ausmalen, weil sie dabei Zeit haben, sich den Text erneut anzuschauen. Wenn einige Blätter fertig sind, kann man sie zu einem Reimbuch zusammenstellen. Sofern die Kinder bereits schreiben können, lässt man sie ein Inhaltsverzeichnis und die Titelseite anfertigen.

Wenn Sie wieder einmal ein Reimbuch herstellen, möchten die Kinder die Reime vielleicht selbst schreiben wollen. Gern fertigen sie auch Geburtstags- und Glückwunschkarten an.

Die selbst erstellten Bücher spornen manche Kinder dazu an, ihre eigenen Reime schreiben zu wollen. Einige Kinder fangen damit an, indem sie bekannte Reime personalisieren oder indem sie Sprachblöcke von anderen Reimen neu zusammensetzen. Ermutigen Sie sie dazu, denn dies ist eine Form des kreativen Schreibens.

Eine andere Möglichkeit, sich mit Reimen zu beschäftigen, ist das Betrachten bebilderter Reimbücher. Fangen Sie mit Bilderbüchern an, die Geschichten enthalten, denn Kinder meinen, sie könnten sich mit ihnen die Reime selbst diktieren und die Geschichten „lesen“, weil die Sprache durch die vielen Illustrationen erläutert wird. Anthologien sind für Anfänger nicht geeignet, weil sie viele Reime enthalten, die den Kindern noch nicht bekannt sind.

Reime selbst lesen

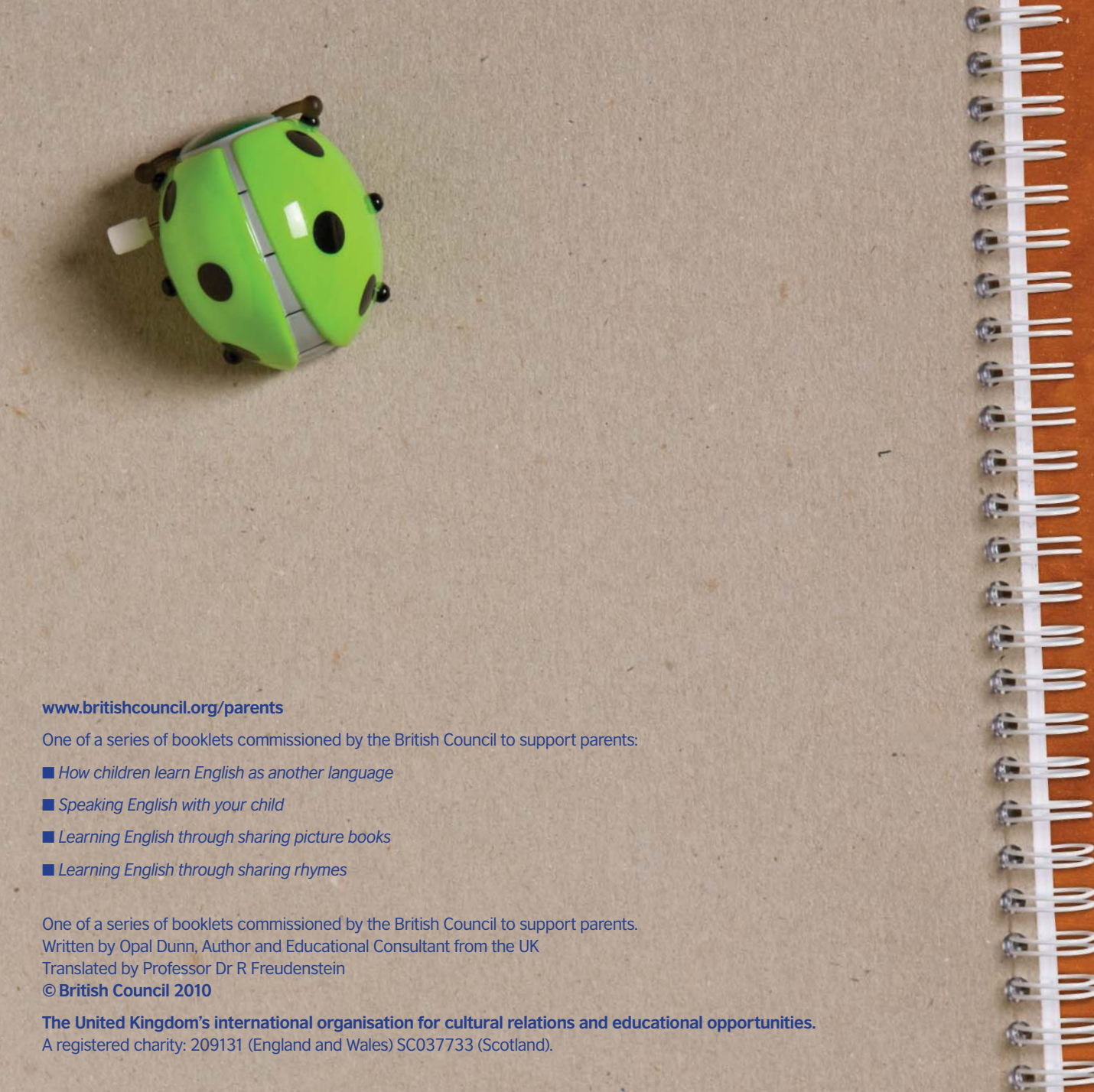
Wissenschaftliche Untersuchungen haben gezeigt, dass das „Lesen“ einfacher Reime, die die Kinder bereits auswendig kennen, einen entscheidenden Schritt im Lernprozess hin zum flüssigen Lesen darstellt. Das Diktieren eines bekannten Reims, während man auf die geschriebenen Wörter im Text zeigt, kann Kinder begeistern, weil sie meinen, sie könnten etwas auf Englisch lesen.

Go to bed late,
Stay very small.
Go to bed early,
Grow very tall.

Zu diesem Zeitpunkt können Kinder nur solche Texte lesen, die sie bereits als feststehende Ausdrücke in Reimen mündlich kennengelernt haben. Dieses „Lesen“ führt sie dazu, die Umrisse wiederkehrender Wörter zu entdecken und später dann eine Sammlung von Wörtern aufzubauen, die sie erkennen und „lesen“ können. Gleichzeitig fangen sie an, sich mit den Lauten in jenen Wörtern näher zu befassen, die sie erkannt haben (siehe dazu die Broschüre des British Council „Mit Bilderbüchern Englisch lernen“). Das Sammeln von Reimwörtern kann dazu als beliebtes Spiel gute Dienste leisten, z. B. „four“, „door“, „more“, „floor“.

Eltern – und auch Lehrer – sind sich nicht immer dessen bewusst, welch wichtige Rolle dies im Leselernprozess spielt und sich ganz natürlich bei Kindern einstellt, die viele einfache Reime kennen und sich darüber freuen können.

Das Lesen von Reimen ist für Kinder ein ganz natürlicher Übergang zum Lesen von einfachen Gedichten. Die Fähigkeit von Kindern, sich Reime und Gedichte auswendig aneignen zu können, kann ebenso wie der Spracherwerb zu einer lebenslangen Fertigkeit werden, wenn sie über das Alter von acht Jahren hinaus gefördert wird.



www.britishcouncil.org/parents

One of a series of booklets commissioned by the British Council to support parents:

- *How children learn English as another language*
- *Speaking English with your child*
- *Learning English through sharing picture books*
- *Learning English through sharing rhymes*

One of a series of booklets commissioned by the British Council to support parents.
Written by Opal Dunn, Author and Educational Consultant from the UK
Translated by Professor Dr R Freudenstein
© British Council 2010

The United Kingdom's international organisation for cultural relations and educational opportunities.
A registered charity: 209131 (England and Wales) SC037733 (Scotland).